

Barbara-Schule

Städt. Kath. Grundschule - Gartenstraße 110 - 47167

Duisburg-Neumühl

Tel.: 0203/586476 – Fax: 51929812 –

E-Mail: KGS.BarbaraSchule@stadt-duisburg.de



Künstlerin und Künstler im Märchenland

Ein Projekt der Barbara-Schule mit Unterstützung
der Ravensburger Stiftung

Titel

„KünstlerIn und GestalterIn im Märchenland“ – Ein Projekt zur künstlerisch-ästhetischen Bildung in einem 4. Schuljahr in der KGS Barbara-Schule in Duisburg-Neumühl

Im Folgenden charakterisieren wir unser Vorhaben vor allem durch diese Aspekte:

- Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten,
- Originalität
- Künstlerisch-ästhetisches Lernen
- Qualitätserwartungen
- Materialien und Verfahren
- Rahmenbedingungen und
- Weitere Beteiligte.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler lernen auf individuelle Art gleich auf mehreren Ebenen und erhalten vielfältige Lernchancen im Bereich der künstlerisch-ästhetischen Bildung:

Individuelle Ebene: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, Spaß am Umgang mit künstlerischen Materialien, Aufträgen und Arbeits-Technik zu gewinnen und selbst aktiv und kreativ werden.

Sie sollen die Gelegenheit erhalten, beim Planen, Zeichnen, Malen, Bauen und Konstruieren auf ihre eigene Erfahrungswelt und ihr bisheriges Wissen, sowie auf ihre bisher erworbenen Kompetenzen zurückgreifen zu können und diese weiter ausbauen zu können („Kompetenzorientierte Sichtweise“).

Sie sollen ihre eigenen ersten künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten kennen lernen, ausbauen und einschätzen lernen. Ihr Selbstbewusstsein soll schrittweise weiter ausgebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch Erfolgserlebnisse zum motivierten Weiterlernen ermutigt werden. Sie sollen erkennen, dass künstlerisches, handwerkliches, technisches Arbeiten, Umsetzen und Erforschen für Jungen und Mädchen gleichermaßen interessant sein kann (Beachtung gender-gerechten Lernens).

Kognitiv-sachliche Ebene: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Chance bekommen, erste Einsichten in basale künstlerisch-ästhetische sowie technische (Objektkunst) Arbeitsschritte beim (Nach-)Bauen und Konstruieren einiger ausgewählter künstlerischer Themenbereiche zu erlangen. Sie sollen einfache Zusammenhänge zwischen Natur und Kunst erkennen. Sie sollen selbst aktiv werden und die Unterrichtsinhalte der geplanten Unterrichtseinheit (unterteilt in mehrere Bausteine: s.u.) handelnd nachvollziehen. Somit verbessern sie ihr kognitives Wissen (Sachwissens-Ebene) und ihre Fähigkeiten im Umgang mit diversen Werkstoffen (handwerklich-technische Ebene).

Soziale Ebene: Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, rücksichtsvoll miteinander umzugehen und sich zu respektieren. Sie sollen lernen, sich an verschiedenen Stellen gegenseitig zu unterstützen, zu helfen und zuzuhören. Gegenseitige Wertschätzung der Schüler untereinander soll angebahnt werden. Sie sollen lernen, dass gemeinsames planen, zeichnen, malen und gestalten Freude bereiten kann, und dass Jungen und Mädchen gleichermaßen begabt sein können im gestalterischen Umgang mit Farben, Kunstmaterialien, Werkstoffen und Werkzeugen.

Diese Ziele wurden vollumfänglich erreicht!

Diese Ziele ließen sich in der Praxis auf hervorragende Art mit Aspekten des künstlerisch-ästhetisches Lernens verbinden: In der planerischen, zeichnerischen, gestalterischen und handwerklichen Auseinandersetzung und Umsetzung, sowie der Dokumentation der Arbeitsschritte durch die Schülerinnen und Schüler selbst, wurden unterschiedliche Unterrichtsinhalte und Elemente des Kunst- und Werk-Unterrichts, Sach- (naturwissenschaftlichen) sowie des Mathematikunterrichts behandelt und gefördert, wie zum Beispiel: planen, skizzieren und zeichnen, gestalten, malen, messen, sägen, forschen und experimentieren mit Farben/ Farbpigmenten, Ergebnisse vergleichen, Hypothesen erstellen, bauen und konstruieren, Baumaterialien verbinden und anpassen, hämmern, kleben, dokumentieren, ...

Das Projekt wurde mit der gesamten Klasse im „fächerübergreifenden Regelunterricht“ durchgeführt!

Wir wollen durch den **modularen Aufbau der Unterrichtseinheit** aufzeigen, dass unser Projekt nicht „nur“ als AG oder im Nachmittagsbereich mit einer Kleingruppe durchführbar ist, sondern dass es mit einer Regelklasse einer Grundschule durchgeführt werden kann, da es hohe Anteile an individuellem Lernen aufweist, „fächerübergreifendes Lernen“ ermöglicht, die Weiterentwicklung von künstlerischen Kulturtechniken und unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ausbau von Sachwissen verbindet und mit dem Lehrplan des Landes NRW für die Grundschulen in allen u.g. Unterrichtseinheiten konform ist.

Hier nun die druchgeführten Unterrichtseinheiten im Überblick:

Wir verändern Märchen auf kreative und originelle Art und konstruieren, malen, zeichnen, bauen, werken, entwerfen und gestalten die dazu passenden Modelle:

1. Unterrichtseinheit (UE)

Wir gestalten ein Märchenbett für die „Prinzessin auf der Erbse“

Nach dem Vorlesen des Märchens die „Prinzessin auf der Erbse“ lernten die Schülerinnen und Schüler das antizipierende Verfahren des „Figurensprunges“ aus dem Literaturunterricht kennen. Dabei „springt“ der Leser an eine bestimmte Stelle des Märchens und interagiert mit den Protagonisten des Märchens. So wurde das Märchen „umgeschrieben“.

Anschließend baute jedes (!) Kind der Klasse ein eigenes Bett, bei dem man über eine „automatische Erbseneinfüllhilfe“, die Erbse durch einen Schlauch, der mit einem Gestell über dem Bett angebracht wird, die Erbse in das Bett transportieren kann.

2. UE

Wir gestalten einen Kamin, aus dem der „Däumling“ heraus fliegt.

Aufbauend auf dem Märchen „Der Däumling“ konstruieren, zeichnen und werken die Kinder (jedes einzelne!) ein hölzernes Kaminmodell, um dem Däumling das Entschwinden aus dem Haus zu erleichtern.

3. UE

Wir gestalten eine Standuhr, in der alle „7 Geißlein“ geschützt sind

Das Märchen der „Wolf und die 7 Geißlein“ wurde für uns zum Anlass, einmal zu überlegen, wie wir, als in das Märchen „gesprungene“ Leser, alle Geißlein sofort retten könnten. Hierbei stand die Idee im Vordergrund, eine Standuhr zu bauen, in der alle Geißlein Zuflucht finden können, da sie groß genug (und mit einem Propeller versehen) sein sollte. Auch hier plante, baute und gestaltete jedes Kind der Klasse ein eigenes Modell!

4. UE

Wir konstruieren einen Tisch, der sich von „alleine deckt“

Vor dem Hintergrund des Märchens „Tischlein deck dich“ bauten alle 22 Schülerinnen und Schüler ein Tischmodell mit drehbar gelagerter Tischplatte, um den Effekt des zuvor ungedeckten und auf der Unterseite als gedeckt vorbereiteten Tisch auf eigene Art und Weise darzustellen.

Alle Modelle wurden im Vorfeld von der Projektleitung so geplant, dass es alle Modelle zu allen Unterrichtseinheiten auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen gab, um sicher zu stellen, dass die Schülerinnen und Schüler in der o.g. Jahrgangsstufe die Projektaufgaben auch durchführen können. Die Modelle waren so konzipiert, dass es leichtere und schwierigere Varianten ein und desselben Modells gab, so dass den unterschiedlichen Kompetenzniveaus der Kinder Rechnung getragen wurde. Die individuelle und künstlerische Veränderung der durch die Kinder zu erstellenden Modelle war stets eingeplant und unbedingt erwünscht.

Im Vordergrund stand die Arbeit mit Holz und Farben; es wird jedoch auch viel gezeichnet u.a. auch mit Kohle. Die Modelle sollen teilweise im Vorfeld künstlerisch verfremdet gemalt und gezeichnet werden, wobei eine gebuchte Künstlerin uns in einer Unterrichtseinheit unterstützte, die mit unserer Schule schon seit einigen Jahren und in unterschiedlichen Projekten zusammen gearbeitet hat und vielfältige Qualifikationen nachweisen kann (siehe Anlage).

Durch die Anschaffungen der Werkzeuge könnten von nun an die meisten der Unterrichtsbausteine mit wenig Zusatzaufwand von anderen Klassen unserer Schule in der Zukunft ebenfalls durchgeführt werden. Somit ist auch der Aspekt der Nachhaltigkeit gesichert.

Eine Besonderheit unseres Projektes war sicherlich noch, dass die Schülerinnen und Schüler einen Klassenraum während der einzelnen Projektphasen in eine Kombination aus normaler Klasse und Atelier umgestaltet haben und zudem ihre Arbeit eigenständig dokumentieren und fototechnisch festgehalten haben. (Die Fotoapparate dazu sind in der Schule vorhanden.) So lernten die Kinder gleichzeitig Grundzüge des Fotografierens kennen und reflektieren die Fotografie als Kunstform.

Der geplante Projektzeitraum erstreckte sich ca. von September 2015 bis Anfang Juni 2016.

Wir sind als Grundschule überaus froh darüber, dass es eine solche unterstützende Förderung im Rahmen eines Projektes zur Stärkung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich der künstlerisch-ästhetischen Bildung durch die Stiftung Ravensburger Verlag gibt.

Die Durchführung aufwendiger Projekte, die uns als Schule am Herzen liegen, sind manchmal allein mit den normal üblichen, den Schulen zur Verfügung stehenden, finanziellen und ideellen Mitteln (Beratung durch externen Partner) nicht umzusetzen.

Wir, die KGS Barbara-Schule in Duisburg-Neumühl, bedanken uns auf das Herzlichste bei der Ravensburger Stiftung für die Förderung im Rahmen des Projektes „Kunst.Klasse“ im Schuljahr 2015/ 2016 und wünschen der Stiftung weiterhin alles Gute und viel Erfolg bei der Förderung weiterer Projekte!







Die Arbeit beginnt ...



„Durfstest du zu Hause schon
einmal eine Säge benutzen?“

„Ne, du?!“



„Was ist denn die Hälfte von
11,00 Zentimetern? Wir müssen
doch genau in die Mitte
bohren!“



„Kannst du mir einmal helfen?“

„Na, klar!“



„Gleich ist mein Bett schon fertig.
Meine Puppe wird begeistert sein!“



Atelier und Klassenraum
gleichzeitig:

während an den
Handwerkstischen gesägt, gebohrt
und gehämmert wird, wird an den
Gruppenarbeitsstischen geplant
und schriftlich gearbeitet!







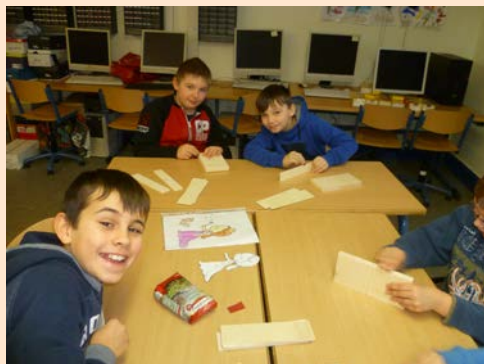


























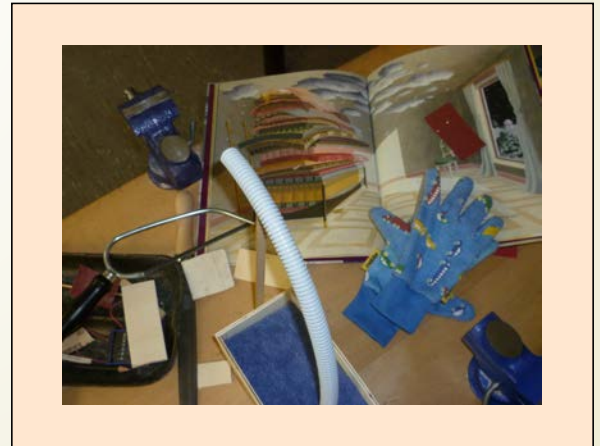


„Jungen können besser sägen!“

„Mädchen auch!“



















Unsere Standuhren
nehmen Form an.

Die Feinarbeiten an
den Tischen und
Betten laufen
gleichzeitig weiter!









„Wie soll unsere Ausstellung
denn aussehen?“





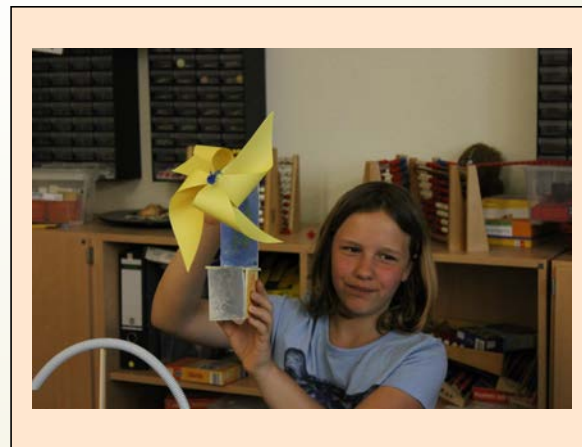
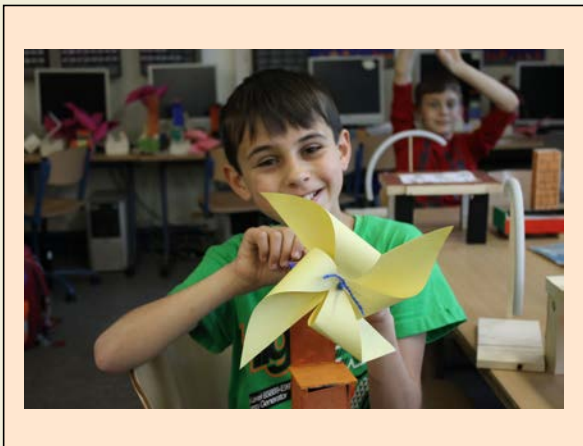
„Es wird immer voller auf den
Tischen und im Arbeits-/
Klassenraum.“

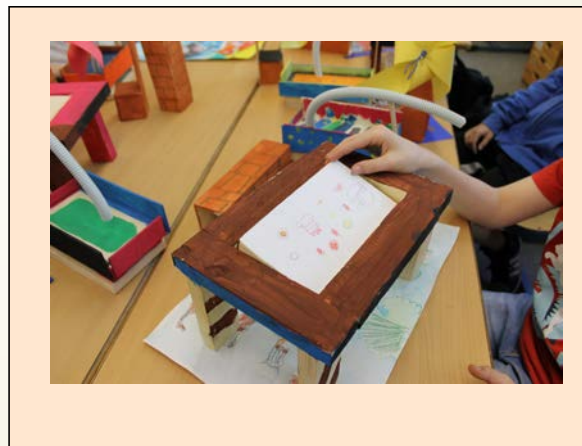


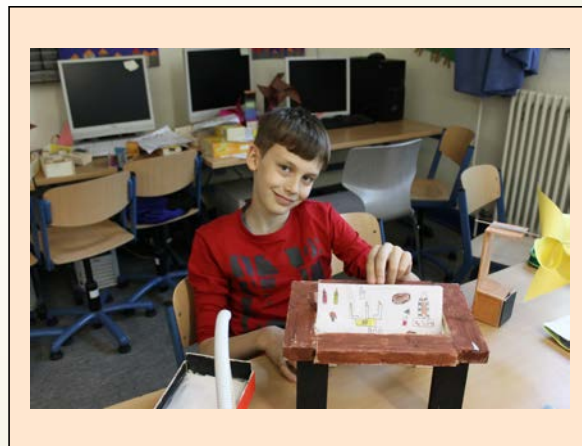
... gegen Ende der Arbeiten. Die meisten Exponate sind bereits fertig gestellt und werden eifrig ausprobiert ...

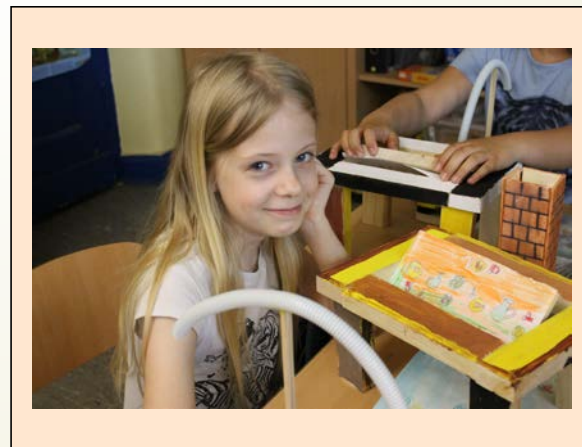




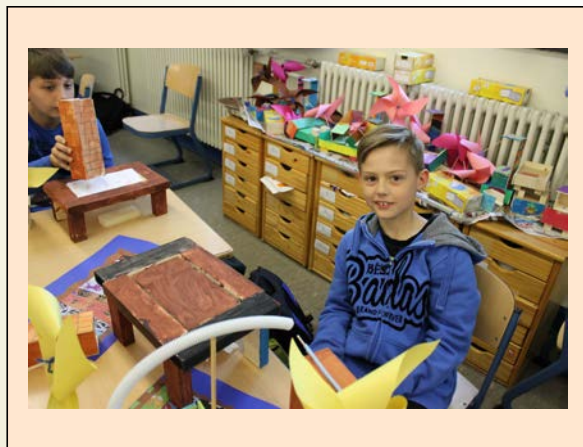




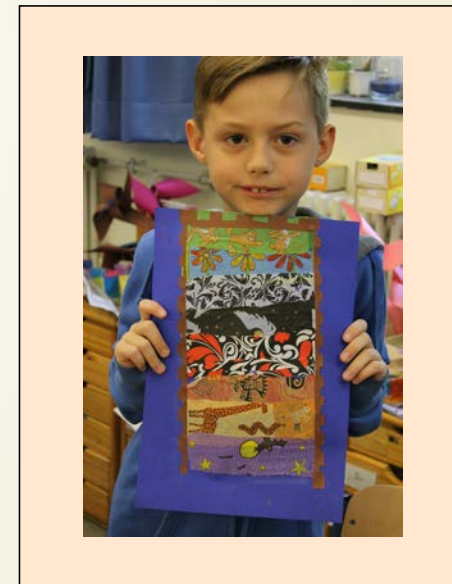














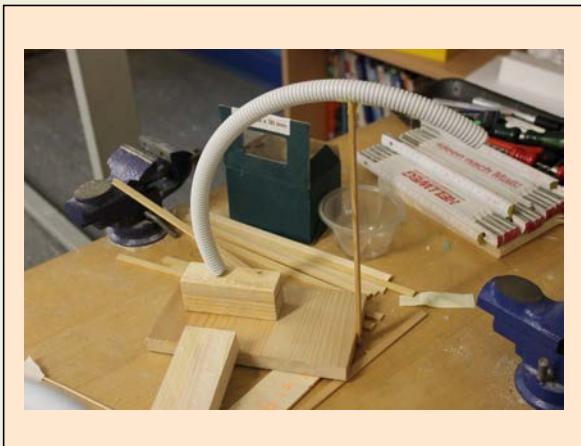




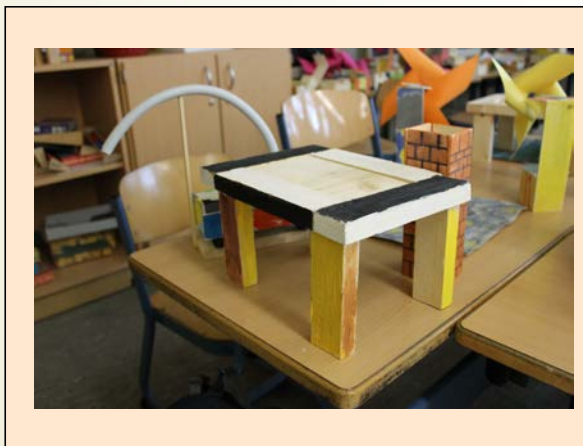


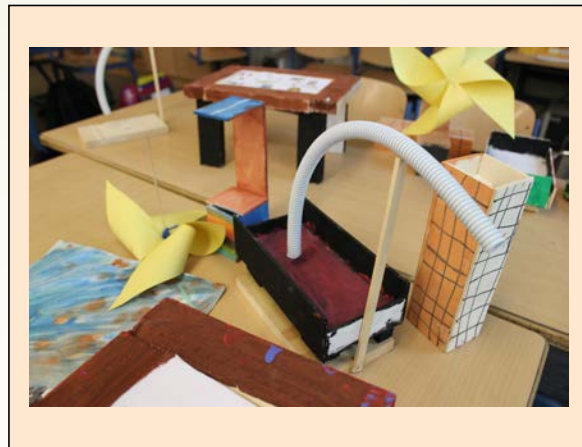


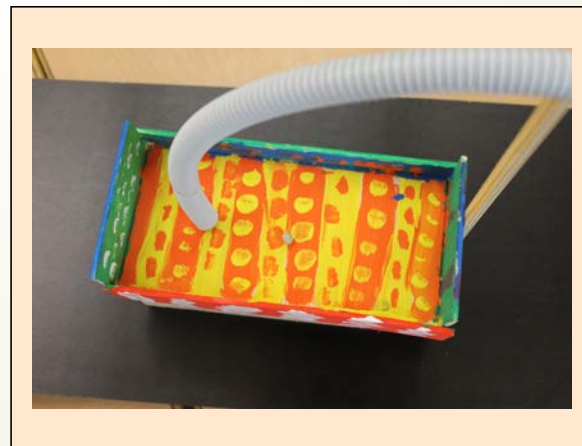


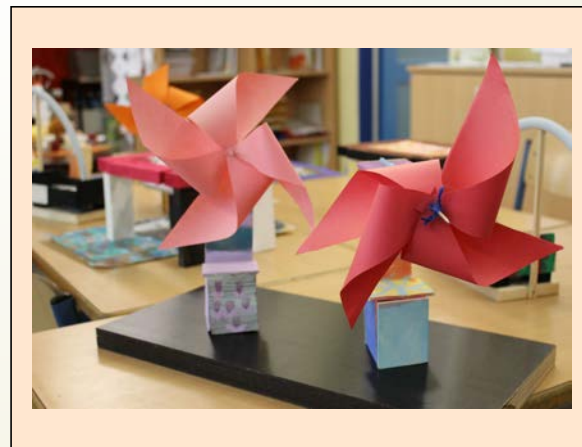
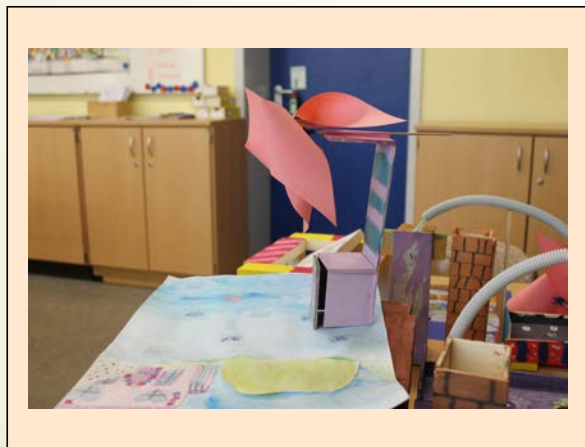
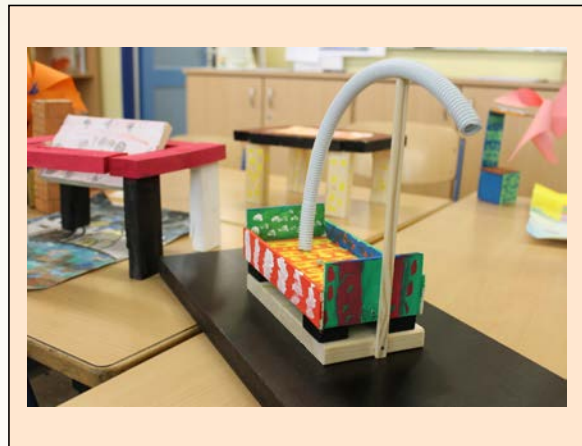
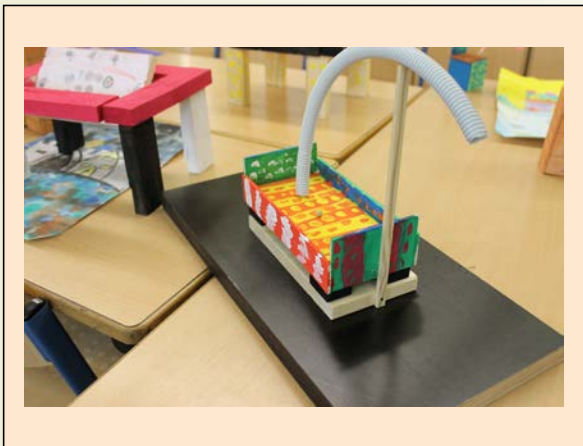


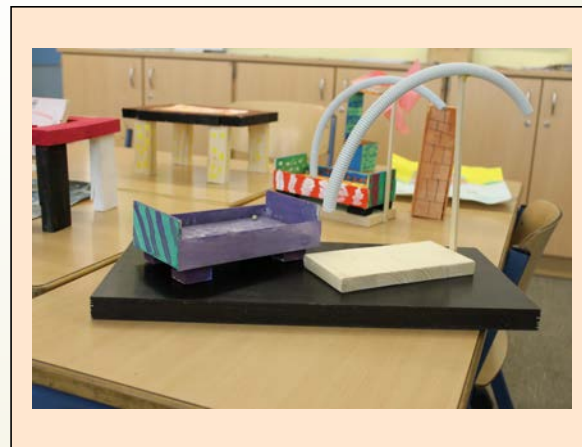
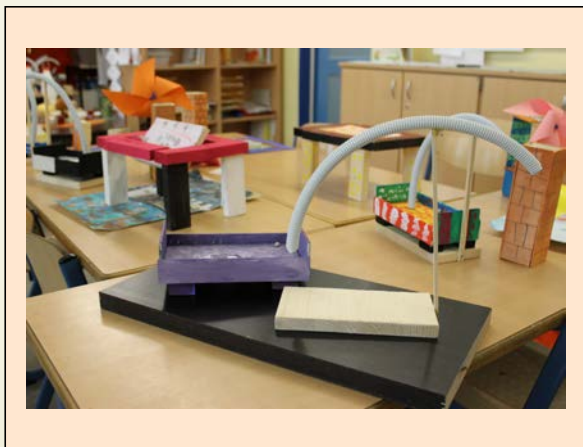
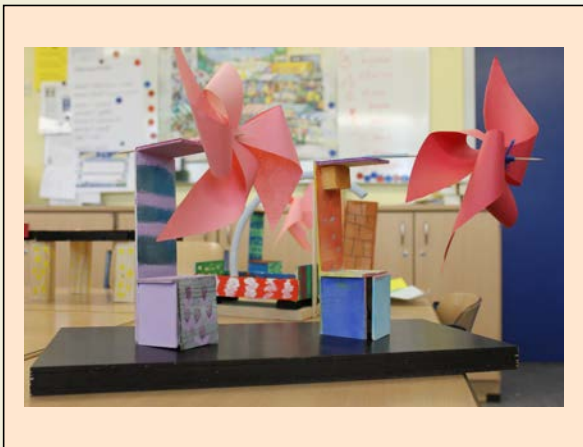


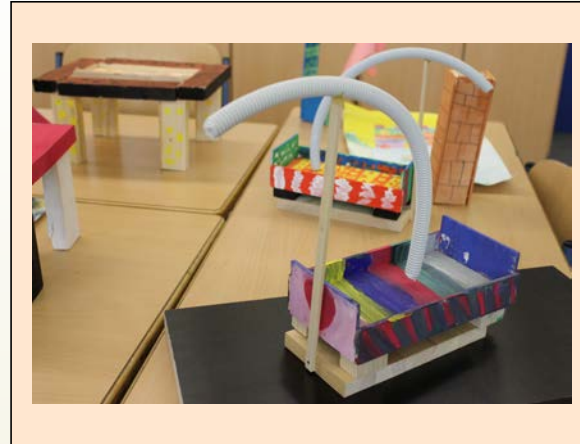
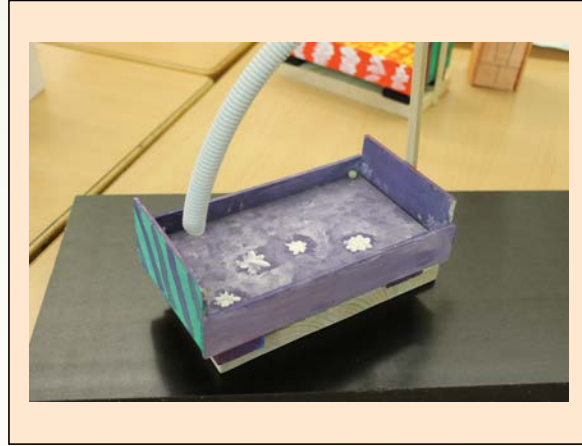




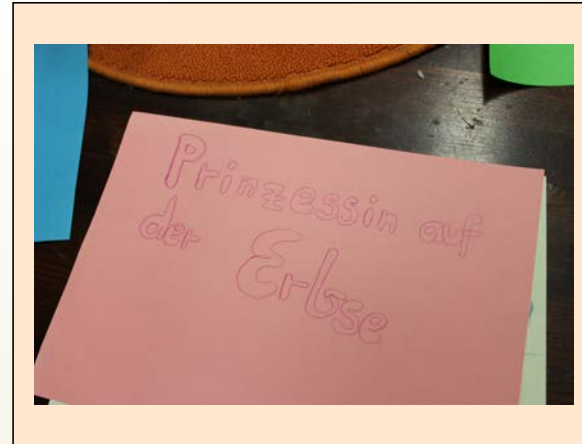






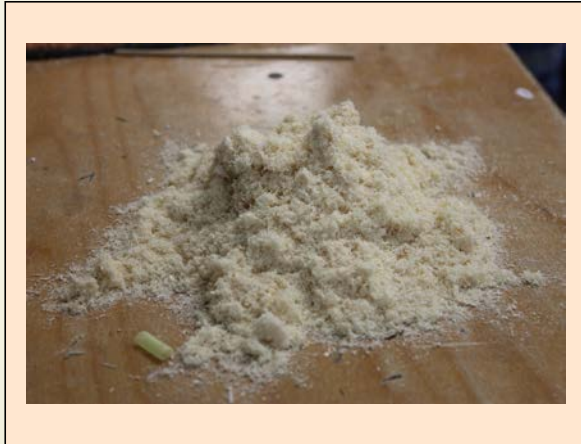












„Haben wir wirklich 2 große Säcke Sägespäne hergestellt?“

„Bei 22 Standuhren, 22 Betten,
22 Kaminen und 22 Tischen =
 $22 \times 6 + 22 \times 9 + 22 \times 4 + 22 \times 7$
Holzteilen = 572 Sägearbeiten?
Na, sicher!“



... und die Patenklasse 2a wurde zum Bauen zweier Projektmodelle auch noch eingeladen. So kamen noch einmal 26 Betten und 26 Wanduhren dazu!







... und als Überraschung:
Das Märchen „Das tapfere
Schneiderlein!“

Auf nach Solingen in die
Gesenk-Schmiede
(Scherenschlägerei)
Henrichs-Hütte -
ein tolles Industriemuseum!



